

INHALT

Peggy Greiser	1
Intern. Frauentag	3
freier Sonntag	4
Arbeitsmarkt	5
Aus der Arbeit des Bürgerbüros	6
Schmalkalder Frauentagsfeier	8
Equal Pay Day	10
Greiser und Kaminski antworten	11
Termine	12

**GEMEINSAM: LINKE UND SPD SCHICKEN  
PEGGY GREISER INS RENNEN !**

„Eine andere Politik ist nicht nur nötig, sondern auch möglich.“ (Gregor Gysi)

**DIE LINKE.**

**Zeit für soziale  
Gerechtigkeit, für  
Frieden und für  
Solidarität!**

**Jetzt Mitmachen bei**

**DIE LINKE**

**definitiv ohne GroKo**



Peggy Greiser

Foto privat

# Landrats-Stellvertreterin Peggy Greiser soll Kreischefin werden

„Der SPD - Kreisvorstand und der Kreisvorstand der Linken haben sich darauf verständigt, Peggy Greiser aus Zella-Mehlis gemeinsam als Kandidatin zu nominieren.“

Die ehemalige Leistungssportlerin und heutige Abteilungsleiterin bei der Handwerkskammer Südthüringen arbeitet seit Jahren sehr eng mit Landrat Peter Heimrich zusammen.

Als ehrenamtliche Beigeordnete berät sie sich gemeinsam mit Landrat Peter Heimrich sowie mit den weiteren Stellvertretern Klaus Thielemann und Rolf Baumann bei regelmäßig stattfindenden Dienstberatungen. Seit 2014 sitzt die parteilose Zella-Mehliserin im Kreistag und ist seitdem auch stellvertretende Vorsitzende des Bildungsausschusses des Landkreises.

„Wir sind überzeugt, dass Peggy Greiser eine würdige und aussichtsreiche Landratskandidatin ist. Sie verfügt über ausreichend Erfahrung, ist sehr gut vernetzt, ist im besten Alter und unheimlich sympathisch“, so die beiden Kreisvorsitzenden Patrick Beier (DIE LINKE.) und Stephan Danz (SPD) einmütig.

Aus der Sicht der beiden Parteien sei Peggy Greiser deswegen eine sehr gute Kandidatin, weil mit ihr sichergestellt sei, dass Sach- und nicht Parteipolitik den Ton angeben werde. „Also jenes Patentrezept, was den Landkreis Schmalkalden-

Meiningen unter Ralf Luther und Peter Heimrich so erfolgreich gemacht hat“, so Danz.

Bei allen wichtigen Punkten herrsche Übereinstimmung. Es gehe um die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger und nicht um die Durchsetzung ideologischer Positionen.

Nicht umsonst sei das Motto des Wahlkampfes:

**„Kämpfen für ein starkes Schmalkalden-Meiningen!“**

Die Bürgerinnen und Bürger könnten sich darauf verlassen, so Peggy Greiser, dass sie die unter Peter Heimrich begonnene erfolgreiche Arbeit, wie den notwendigen Umgang mit Asylsuchenden fortsetze, den Kampf gegen den Südlink weiter unterstütze, für die Unabhängigkeit des Landkreises einstehe, die sehr gute Bildungslandschaft erhalte und die gute Zusammenarbeit mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern weiter pflege.

Sie verstehe sich als Teamplayer für die Region und werde sich daher gemeinsam mit den Gemeinden für eine touristische Weiterentwicklung in der Rhön und im Thüringer Wald einsetzen. Dies sei auch ihr Ansatz für eine positive wirtschaftliche Weiterentwicklung des Landkreises und für den Erhalt einer reichen Kulturlandschaft.

**Schmalkalden-  
Meiningen  
bleibt stark!**

**Am 15.04: Peggy Greiser**



# „Erlesenes“ zum 8. März dem „Internationalen Frauentag“



Clara Zetkin

Am Anfang stand eine mutige Frau. Die Sozialistin Clara Zetkin begründete mit anderen Frauenrechtlerinnen den „Internationalen Frauentag als Frauenkampftag und Aktionstag für Wahlrecht und Gleichberechtigung.

Der erste Frauentag wurde dann am 19. März 1911 in Dänemark, Deutschland, Österreich-Ungarn und der Schweiz gefeiert. Mit der Wahl des Datums sollte der revolutionäre Charakter des Frauentags hervorgehoben werden, denn der Vortag, der 18. März, war der Gedenktag für die Gefallenen während der Märzrevolution 1848. Außerdem hatte auch die Pariser Kommune 1871 im März begonnen.

Clara Zetkin war davon überzeugt, dass mit dem Sozialismus auch die Gleichberechtigung erfolgt. Den Sozialismus gab es, die Gleichberechtigung nicht.

Das Frauenwahlrecht wurde in Europa durchgesetzt. Schlusslichter bei der Einführung waren die Schweiz 1971 und Liechtenstein 1984. Um Durchsetzung der Gleichberechtigung war man(n) bemüht, zumindest im einst sozialistischen und kommunistischen Teil Europas.

So galt, mit der Emanzipation und Herrschaft der Arbeiterklasse automatisch auch die Gleichberechtigung als erreicht. Anders als im „Westen“, wo der 8. März für viele Frauen ein Kampftag um Gleichberechtigung und Emanzipation blieb, war im

Sozialismus der „Kampf“ vorbei. Vorzugsweise wurde das „Erreichte“ gefeiert, wie sich viele unserer Frauen erinnern. Viele Reden wurden zu Ehren der Frauen gehalten. Blumen wurden geschenkt, auf Betriebs- oder Staatskosten, privat oder von ihrem direkt Vorgesetzten (in der Regel Männer!!!) Obwohl der 8. März kein offizieller Feiertag war, wurde in vielen Betrieben schon ab Mittag gefeiert. Ausflüge für die Frauen oder gemeinsame Essen organisiert. Die Zeiten des Sozialismus in unserem Land sind Geschichte - der 8. März ist „Frauentag“ geblieben.

Wofür lohnt es sich heute noch zu kämpfen?

Zweifelsohne hat sich in den vergangenen Jahren viel getan in Deutschland in Sachen Gleichstellung. Frauen haben aufgeholt, vorzugsweise bei den Bildungsabschlüssen. Ginge es alleine danach, wären Frauen überall zu finden in den Führungsstellen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Sie arbeiteten selbstverständlich Vollzeit und würden das Gleiche verdienen.

Auch würden sie ihre Erwerbstätigkeit nicht häufiger einschränken zu Gunsten der Kinderbetreuung oder der Pflege von Familienangehörigen.

Fazit: Eigentlich gäbe es keine sozialen Unterschiede mehr zwischen den Geschlechtern.

Eigentlich, die Realität sieht anders aus.

ver.di kritisiert die Bedingungen, die dafür verantwortlich sind. Weil die Ursachen so vielfältig sind, spricht man von „struktureller Benachteiligung“.

Das deutsche Steuerrecht begünstigt ein rückständiges Familienbild. Immer noch fehlt es an flächendeckenden Angeboten zur Kinderbetreuung. Auch deshalb ist die Hälfte von ihnen Teilzeiterwerbstätig - oft gegen ihren eigenen Willen. Viele Frauen sind Minijobberinnen und arbeiten zu niedrigen Löhnen.

Gleichstellung heißt auch: Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit. Das heißt vor allem, es muss verhindert werden, dass Arbeit, etwa im Gesundheits- und Sozialbereich, im Handel oder bei Büroberufen, nur deshalb schlechter entlohnt wird, weil sie mehrheitlich von Frauen geleistet wird. Gerade Frauen sind es, die von Altersarmut betroffen sind. Am Anfang stand eine mutige Frau, die Sozialistin Clara Zetkin.

Der Kampf um Gleichberechtigung hat ein Aufholen bewirkt, am Ziel sind wir noch lange nicht.

Denn: „Frauen die nichts fordern werden beim Wort genommen. Sie bekommen nichts.“

(Quellen: DPA, ARD, ver.di, Zitat: Simone de Beauvoir)

# Jugendweiheteilnehmer zu Besuch im Landtag



Ich freue mich immer wieder, wenn Menschen aus meinem Wahlkreis mich im Landtag besuchen und sich für unsere Arbeit interessieren. Dieses mal waren es junge Menschen aus dem LK Schmalkalden-Meiningen, die in diesem Jahr die Jugendweihe erhalten werden. Da macht es Spaß über Zukunft zu debattieren. Den einen oder anderen sehe ich vielleicht wieder, wenn ich wie schon in den letzten Jahren wieder eine Jugendweiherede halten darf.

## DIE LINKE unterstützt „Allianz für den freien Sonntag“

Angesichts der Aktion der Thüringer Allianz für den freien Sonntag in Erfurt zum internationalen Tag des freien Sonntags am 3. März erklärt Ina Leukefeld, Sprecherin für Arbeitsmarktpolitik der Linksfraction im Landtag: „In den letzten Jahren ist die Zahl derjenigen, die auch an Sonn- und Feiertagen arbeiten, stark angestiegen. Ich sehe diesen Trend sehr kritisch. Nachweislich belastet eine immer größere Flexibilisierung der Arbeitszeit sowohl die Gesundheit der Beschäftigten als auch deren soziale Beziehungen und deren persönliches Umfeld.“ Daher unterstützt die Abgeordnete das Anliegen der Allianz für den freien Sonntag. Das Bündnis ist eine gemeinsame Initiative u. a. der Gewerkschaft ver.di, der Katholischen und Evangelischen Kirche.

„Ich unterstütze die Allianz für den freien Sonntag in Thüringen, weil ich die Sieben-Tage-Geschäftigkeit ablehne und für Entschleunigung und Ruhe eintrete. Menschen brauchen Zeit für sich selbst, ihre liebsten Menschen, für Freunde, für Bildung und Nachdenken, für Kultur. Wer nur in Hetze ist, ob bei Arbeit oder der Konsumtion, der laugt aus und verliert an Selbstwertgefühl. Der freie Sonntag sollte dem entgegenwirken“, unterstreicht Frau Leukefeld.

DIE LINKE fordert seit Jahren, dass der Wettbewerb um Kunden nicht auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden darf. „Der Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an Sonn- und Feiertagen darf nicht ausgehöhlt, sondern muss besser ausgebaut werden – in rechtlicher Hinsicht (Arbeitszeitgesetz) und praktischer (zurückhaltende Genehmigung von Sonntagsarbeit sowie wirksame Kontrollen)“, so Leukefeld.



tagen darf nicht ausgehöhlt, sondern muss besser ausgebaut werden – in rechtlicher Hinsicht (Arbeitszeitgesetz) und praktischer (zurückhaltende Genehmigung von Sonntagsarbeit sowie wirksame Kontrollen)“, so Leukefeld.

„Da es sehr förderlich für die Gesundheit ist, habe ich beschlossen, glücklich zu sein.“

# Stabiler Arbeitsmarkt mit guten Aussichten

Thüringen hat im Vergleich aller Ost-Bundesländer die niedrigste Arbeitslosenquote. Die Landesarbeitsagentur bescheinigt dem Freistaat in ihrer im Januar veröffentlichten Statistik einen weiterhin stabilen Arbeitsmarkt und einen positiven Trend. „Das sind gute Nachrichten für die Menschen und die Wirtschaft in Thüringen“, sagt Ina Leukefeld, Sprecherin für Arbeitsmarktpolitik der Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag.

„Es ist eine sehr positive Entwicklung, wenn weniger Menschen auf staatliche Leistungen angewiesen sind. Rot-Rot-Grün will diese Entwicklung weiter unterstützen“, so Leukefeld weiter. Allerdings hätten immer noch zu viele Menschen keine Chance, auf dem ersten Arbeitsmarkt eine Stelle zu finden. Dazu zählen vor allem Langzeitarbeitslose, Menschen mit Behinderungen, Alleinerziehende und Menschen mit Migrationshintergrund. Gerade mit Blick auf Langzeitarbeitslosigkeit erneuert die Linksfraktionärin ihre Forderung nach deutlicher Aufstockung der Bundesmittel. „Jobcenter müssen finanziell besser ausgestattet werden, damit sie Langzeitarbeitslose intensiver betreuen und sie mit dieser Hilfe ins Berufsleben wieder einsteigen können“, betont Leukefeld. Insbesondere mit Blick auf Alleinerziehende betont Leukefeld, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter verbessert werden muss. „Mit dem neuen Kita-Gesetz liefert Rot-Rot-Grün einen wichtigen Baustein dazu. Jedoch

müssen auch die Bundesregierung und die Wirtschaft ihren Beitrag leisten“, so Leukefeld.

Die Arbeitsmarktexpertin der Linksfraktion verweist auch auf weitere Maßnahmen der rot-rot-grünen Landesregierung, um Langzeitarbeitslosen eine Perspektive zu geben. Rot-Rot-Grün will mit dem kommenden Doppelhaushalt das Arbeitsmarktprogramm „Arbeit für Thüringen“ wieder auf 7,5 Mio. Euro pro Jahr aufstocken. Mit diesem und anderen Programmen werden langzeitarbeitslose Menschen, Menschen mit Behinderungen sowie mit Migrationshintergrund noch stärker gefördert.



## DIE LINKE fordert bessere Ausstattung der Jobcenter

Ina Leukefeld, Sprecherin für Arbeitsmarktpolitik der Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag, fordert im Bund von Union und SPD, die finanzielle Ausstattung der Jobcenter auf die Umsetzungsagenda der künftigen Koalition zu setzen. Die Budgets für Leistungen zur Eingliederung in Arbeit sowie zur Finanzierung der Verwaltungskosten seien nicht ausreichend. „Ausgehend von den guten Erfahrungen in Thüringen hinsichtlich der Gestaltung einer aktiven Arbeitsmarktpolitik fordern wir bessere Rahmenbedingungen, für die der Bund zu sorgen hat – insbesondere hinsichtlich des Maßnahme- und Unterstützungsangebots für arbeitslose Men-

schen. Die Länder und Kommunen und damit die Jobcenter dürfen nicht allein gelassen werden“, unterstreicht Leukefeld.

Die Abgeordnete begrüßt, dass die rot-rot-grüne Landesregierung einen Entschließungsantrag angekündigt hat. Mit dieser Initiative soll die künftige Bundesregierung aufgefordert werden, bei der Aufstellung des kommenden Bundeshaushaltes für eine bessere Mittelausstattung der Jobcenter zu sorgen. „Das ist der richtige Ansatz und ein wichtiges Signal für arbeitslose Menschen, die auf die Vermittlung geförderter Arbeitsangebote große Hoffnung setzen“, so Leukefeld.

# Aus der Arbeit des Bürgerbüros

## (1) - Schmalkalder Bürgerinnen und Bürger mit Petitionssprechstunde zufrieden

Ein positives Fazit bescheinigten ratsuchende Bürgerinnen und Bürger dem Landtagsabgeordneten der Linken, Ronald Hande, für die regelmäßige Durchführung seiner Petitionssprechstunden. Am 12. Februar 2018 in Schmalkalden und am 09. März 2018 in Brotterode hatte der Abgeordnete wieder dazu eingeladen.

Nicht immer ist das, was der einzelne Bürger an

Bescheiden von Behörden erhält verständlich. Oft fühlt er sich durch behördliche Entscheidungen benachteiligt. Dann tut Erklärung und Hilfe Not. Im Rahmen seiner Petitionssprechstunden erklärt, berät und hilft der Landtagsabgeordnete jeden, der zu einem Gespräch kommt. Gemeinsam wird dann entschieden, ob eine Petition eingereicht werden kann, oder ob es andere Möglichkeiten gibt.

## (2) - Landeshaushalt stärkt Schmalkalden-Meiningen



fast 1,6 Millionen Euro jeweils für die beiden Haushaltsjahre. Bereits durch die Änderung des Kommunalen Finanzausgleichs erhalte der Landkreis Schmalkalden-Meiningen im kommenden Jahr über vier Millionen Euro mehr im Vergleich zum Jahr 2017. Auch die Gemeinden des Landkreises erhalten zusätzliche Investitionsmittel. Darüber können sich u.a. auch die Städte Schmalkalden und Meiningen freuen. Meiningen erhalte demnach jeweils über 700.000 €, Schmalkalden über 630.000 € und Zella-Mehlis über 350.000 € in den Jahren 2018 und 2019. „Damit kann

der vorhandene Investitionsstau

in der öffentlichen Infrastruktur unserer Region ein weiteres Mal abgebaut werden.“, betont der LINKEN - Abgeordnete.

Die an die Kommunen auszuzahlende Finanzausgleichsmasse würde den rot-rot-grünen Änderungsanträgen zufolge im Jahr 2018 zudem um insgesamt 29,49 Millionen Euro und im Jahr 2019 um insgesamt 37,95 Millionen Euro steigen. In den Steigerungen enthalten sind zusätzliche Mittel zur Finanzierung des neuen Unterhaltsvorschussgesetzes, eine finanzielle Abfederung der vorgesehenen Änderungen bei der Verteilung der gemeindlichen Schlüsselzuweisungen, mehr Geld für den Kulturlastenausgleich sowie eine Erhöhung der kindbezogenen Landeszuschüsse für die Kindertagesbetreuung. Zahlreiche weitere Änderungsanträge

Fortsetzung S.7

„Mit den Ergebnissen der Verhandlungen zum Landeshaushalt 2018 und 2019 wird die Investitionskraft des Landkreises Schmalkalden-Meiningen und seiner kreisangehörigen Gemeinden erheblich gestärkt.“, erklärt der Landtagsabgeordnete Ronald Hande (DIE LINKE).

Im Zuge der Beratungen habe die rot-rot-grüne Koalition mit Blick auf erhebliche Steuermehreinnahmen ein kommunales Investitionsprogramm in Höhe von insgesamt 200 Millionen Euro in den Jahren 2018 und 2019 auf den Weg gebracht. Hinzu kämen 40 Millionen Euro für zusätzliche Investitionen in Krankenhäuser, Abwasseranlagen und gesundes Schulesen.

Modellrechnungen zufolge erhalte dabei der Landkreis Schmalkalden-Meiningen eine zusätzliche Investitionspauschale in Höhe von über 1,4 Millionen Euro jeweils für 2018 und 2019. Hinzu kämen Investitionsmittel für Schulen in Höhe von nochmals

würden dem Ziel dienen, in den Thüringer Kommunen zusätzliche Investitionen zu ermöglichen. So solle das rot-rot-grüne Schulbauprogramm insgesamt um weitere 10 Millionen Euro erhöht werden. Mehr Geld sei auch für den kommunalen

Straßen- und Radwegebau, für Sportstätten und für Investitionen im ÖPNV vorgesehen.

„Auch von diesen Änderungen profitiert unsere Region erheblich. Rot-Rot-Grün hält Wort und stärkt die Investitionskraft der Kommunen im Freistaat Thüringen nachhaltig.“, sagt Ronald Hande abschließend.

### (3) - „Machen statt meckern“ - BürgerInnenbeteiligung lohnt sich!

Kernanliegen linker Politik sind die Stärkung und Durchsetzung von BürgerInnenrechten und -interessen. Dazu gibt es auf Landes- und Kommunal-ebene unterschiedliche Möglichkeiten direkter Demokratie, die es aufzuzeigen gilt. Denn "Nein" sagen kann jeder, sich für etwas einzusetzen, erfordert dagegen Mut und Engagement. Unter dem Motto „Machen statt meckern“ berichteten am 23.01.2018 deshalb Vertreter von Bürgerinitiativen sowie ein Petent im Erfurter Kulturclub Franz Mehlhose von ihren persönlichen Erfahrungen in Sachen Bürgerbeteiligung.

Thüringen hat seit Mitte 2016 ein neues Gesetzes zur direkten Demokratie in den Thüringer Kom-



munen. Anja Müller war an dessen Gestaltung mit beteiligt. Zu den neuen Regelungen erklärte die Landtagsabgeordnete und Sprecherin für Petitionen und Bürgeranliegen der Fraktion DIE LINKE.: „Thüringen ist damit bundesweit Spitze in Sachen Bürgerbeteiligung auf kommunaler Ebene“.

Auch Ronald Hande findet, dass das neue Gesetz Bürgerbeteiligung vereinfacht. Ronald Hande ist ebenfalls Mitglied im Thüringer Landtag und im Petitionsausschuss. „Meckern ist zwar leichter als machen aber dass es sich lohnt, sich für Belange in der Kommune engagiert einzusetzen, beweisen die Gäste der heutigen Veranstaltung“.

Die BI Hirnzigenpark wollte nicht nur „meckern“ sondern auch „machen“. Sie suchte das Gespräch mit den Entscheidungsträgern im Fall der weiteren Entwicklung des Hirnzigenparks. In einer Grundsatz-

entscheidung mit den Eigentümern des Parks, der Stadt Erfurt und den Stadtfraktionen, wurde letztlich festgelegt, dass die BI zukünftig über alle Vorhaben informiert und in die Planungen mit einbezogen wird. Für Detlef Wagner, Mitglied der BI, sei dies ein beachtlicher Erfolg, schließlich könne man nun darauf hinwirken, die Bauvorhaben zu begrenzen und die Tier- und Pflanzenwelt des Parks zu schützen.

Eckhard Bauerschmidt berichtete, wie es im Ilmkreis geschafft wurde, mit Hilfe eines Bürgerentscheids die Rekommunalisierung der Abfallwirtschaft zu beschließen. Dies gelang im März 2014. Über 70 % der WählerInnen stimmten für eine kommunale Abfallwirtschaft. Seit dem 1. Januar 2015 existiert nun die vom Kreis getragene Ilmenauer Umweltdienst GmbH und leert die Mülltonnen. Aller Unkenrufe zum Trotz, ist daraufhin kein Chaos ausgebrochen, ganz im Gegenteil: „Die Belegschaft ist nun motivierter und identifiziert sich viel stärker mit ihrem Betrieb. Darüber hinaus sind die Müllgebühren nicht gestiegen, sondern gesunken“, so Bauerschmidt.

Roland Büttner ist wohl der Bürger mit den meisten Bürgeranfragen in Erfurt. Über 70 hat er wohl schon an den Stadtrat gerichtet. Da er diese gern später im Internet noch ein Mal nachverfolgen wollte, richtete er eine Petition an den Landtag, die Fragestunde doch wieder aufzuzeichnen und ins Internet zu stellen. Der Petitionsausschuss lies das zuständige Ministerium prüfen, ob die von der Stadt erhobenen Einwände in Sachen Datenschutz begründet seien. Es kam zu dem Schluss, dass, wenn ein Einverständnis der Betroffenen vorliegt, einer Videoaufzeichnung nichts im Wege stehe. Die Stadt lenkte daraufhin ein und ab diesem Jahr wird die Fragestunde wieder mitgeschnitten. Roland Büttner zeigte sich erfreut: „Ich empfehle jeder Bürgerin und jedem Bürger bei Problemen mit Behörden oder öffentlichen Einrichtungen das in der Verfassung verankerte Petitionsrecht wahrzunehmen.“

In einer anschließenden Diskussion wurde insbesondere auf die Notwendigkeit der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Akteuren hingewiesen und die Frage nach direkter Demokratie auf Bundesebene gestellt. Martina Renner (MdB) konnte da wenig Hoffnung machen.

# Rückblick auf die Schmalkalder Frauentagsfeier

Lag's am Wetter, an der Grippe, dem fehlenden Verlangen?

Genn. Schaft hatte viele Einladungen verschickt, wir hatten mit 25 bis 30 Gästen gerechnet, aber gekommen waren nur zwölf, schade, denn wie immer war viel Aufwand in die Vorbereitung investiert worden.

Da zum Frauentag natürlich Worte des Gedenkens gehören, hatte ich mir diese logischerweise zurecht gelegt, allerdings weitgehend nur in Stichpunkten. Später wurde ich gebeten, die Rede doch zu veröffentlichen in unserem „blitzlicht“. Der nachfolgende Text soll ein Beitrag zu unserer politischen Bildung sein, die meines Erachtens in unserem derzeitigen Parteileben entschieden zu kurz kommt. Also hier etliche Gedanken dazu.

## „Würde der Frauen

Ehret die Frauen! Sie flechten und weben  
Himmlische Rosen ins irdische Leben,  
Flechten der Liebe beglückendes Band,  
Und in der Grazie züchtigem Schleier  
Nähren sie wachsam das ewige Feuer  
Schöner Gefühle mit heiliger Hand. ...“

Friedrich Schiller stellt das behütende, stille und ständige Schaffen der Frauen dem zerstörerischen Tun der Männer gegenüber. Dennoch hat sein Menschen-, oder besser Frauenbild wenig mit unserer Wirklichkeit zu tun. ...

In der Geschichte der Menschheit begegnen uns vor allem Männer, doch können wir mit Brecht fragen, ob nur sie alles geschaffen haben. Die Namen bedeutender Frauen sind in der Minderzahl, dennoch haben auch sie die Entwicklung geprägt: die ägyptischen Pharaoninnen Hatschepsut Nofretete oder Cleopatra, die Griechinnen Antigone, Iphigenie, Elektra, Helena, Leda, Aspasia, aber auch die als zänkisch verschrieene Xanthippe – war sie vielleicht die erste bekannte Frau, die vehement gegen die Vorherrschaft des Mannes aufbegehrt hat? Aus der Zeit der römischen Antike und dem Mittelalter Agrippina, Maria, Hildegard von Bingen, Hrotswitha von Gandersheim (erste deutsche Dichterin, 10. Jahrhundert), Landgräfin Elisabeth von Thüringen, Jeanne d'Arc; aus der Neuzeit Elisabeth I. von England und Maria Stuart, Maria Theresia ... Jenny Marx, Clara Zetkin, Rosa Luxemburg, Marie Curie, Käthe Kollwitz bis hin zu den Antifaschistinnen Lilo Herrmann, Olga Benario, Grata Kuckhoff, Katja Niederkirchner, Sophie Scholl.

Welche Frauen fallen euch aus der jüngeren Zeit



Fotos S.8 und S.11 I. Schaft

ein, eure Zeitgenossinnen? ...

Mehr als die Hälfte der Menschheit sind Frauen; am 07.03.2018 lebten in Thüringen 51% Frauen, über 15 Jahre alt. In den letzten zwei- bis dreitausend Jahren spielten sie immer eine untergeordnete Rolle, selbst in der attischen Demokratie unter Perikles (5. Jahrhundert v. d. Z.) hatten die Frauen der Bürger selbst kein Bürgerrecht.

August Bebel setzte sich in seinem 1879 erschienenen Buch „Die Frau und der Sozialismus“ intensiv für die berufliche und politische Gleichberechtigung der Frauen ein. 1907 erfolgte im Zusammenhang mit der Schaffung sozialistischer Parteien die Gründung der sozialistischen Fraueninternationale, die sich den Kampf für die Rechte der Frau, insbesondere für das Frauenwahlrecht, auf ihre Fahnen schrieb. In der Novemberrevolution von 1918 wurde das Frauenwahlrecht in Deutschland erkämpft. 1908 erhielten Frauen das Recht, politischen Parteien anzugehören, was jedoch den Widerstand sozialdemokratischer Männer hervorrief! Das veranlasste wohl Clara Zetkin zu der Aussage:

Fortsetzung S.9

„Nie erfahren wir unser Leben stärker als in großer Liebe und in tiefer Trauer.“

Rainer Maria Rilke



„In der Theorie sind die Genossinnen schon gleichberechtigt, in der Praxis aber hängt der Philisterzopf den männlichen Genossen ebenso im Nacken wie dem ersten besten Spießbürger.“

1910 forderten Clara Zetkin und weitere Genossinnen, einen festen Tag im Jahr für die Rechte der Frauen und ihre Würdigung einzuführen, das war die Geburtsstunde des Internationalen Frauentages. Der Kampf um die Gleichberechtigung erreichte damit breitere Bevölkerungsschichten. ...

Ein Blick in deutsche Verfassungen zeigt, wie der jeweilige Staat zu dieser Frage stand bzw. steht:

Weimarer Verfassung von 1919, Art. 109: „Alle Deutschen sind vor dem Gesetz gleich. Männer und Frauen haben grundsätzlich dieselben staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten.“

Verfassung des Freistaates Thüringen von 1993, Art. 2: „Frauen und Männer sind gleichberechtigt. Das Land, seine Gebietskörperschaften ... sind verpflichtet, die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen des öffentlichen Lebens ... zu fördern und zu sichern.“

DDR-Verfassung von 1949, Art. 7: „Mann und Frau sind gleichberechtigt. Alle Gesetze und Bestimmungen, die der Gleichberechtigung der Frau entgegenstehen, sind aufgehoben.“ (Daraus entstanden z. B. das Prinzip „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“, gleiche Bildungs- und Berufschancen usw.

Allerdings waren in den oberen Partei-, Staats- und Wirtschaftsgremien nur sehr wenige Frauen vertreten.)

Laut gegenwärtiger Statistiken klafft in der Bundesrepublik ein Unterschied von 22 % in den Löhnen von Männern und Frauen! Eine wesentliche Seite für größere Armut bei Frauen, vor allem bei Alleinerziehenden und bei Rentnerinnen. ...

Von dem großen spanischen Maler Picasso sind uns wunderschöne Zeichnungen und Bilder zum Thema Frieden überliefert. Für mich eine der schönsten: eine Frau, an deren Gesicht sich eine Taube schmiegt. Also die Frau auch als ein Symbol des Friedens, erinnert sei an Käthe Kollwitz' Zeichnung, auf der eine Mutter schützend ihre Hände über ihre Kinder hält. ...

Prof. Dr. Helga Hörz hat jahrelang für die DDR in der UNO gearbeitet. In der Zeitschrift „Rotfuchs“ vom März 2018 schreibt sie über „UNO, IDFF und Friedenssicherung“: „Nicht nur die UNO entstand. Frauen, die aktiv gegen das Naziregime kämpften, wollten nicht mehr vereinzelt, sondern organisiert und aktiv den Frieden sichern helfen. Damit wurde auch unter Beweis gestellt, daß sie gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen wollen. So



Graphik von Picasso

wurde am 01.12.1945 in Paris die Internationale Frauenföderation (IDFF) gegründet. 81 Millionen Frauen aus 41 Ländern nahmen den Kampf um den Erhalt des Friedens auf. (Hervorhebung: I. Krauss) Die IDFF wurde im Verlauf der Jahre zu einer bedeutenden Kraft im Kampf um Frieden, Demokratie, sozialen Fortschritt, für die Durchsetzung der politischen und sozialen Rechte der Frauen und Kinder.“

Und heute? Papst Franziskus hat kürzlich während seiner Reise nach Chile erklärt: „Ich habe Angst vor einem Atomkrieg.“ Und in Deutschland haben wir eine Verteidigungsministerin, eine Frauenärztin, die die Rolle der Frau als Symbol des Friedens Lügen straft.

Aber es ist gut zu wissen: Viele Frauen gibt es in unserem Land, die sich politisch engagieren im Sinne des Friedens, die Gutes für ihr Land und die Menschen wollen und sich aktiv dafür einsetzen.

Eine von denen ist Peggy Greiser. Sie kann die erste Landrätin bei uns werden, eine Frau an der Spitze unseres Landkreises. Sie braucht die Unterstützung von uns!

Ingrid Krauss

„Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“

Martin Luther

# Equal Pay Day: Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern bei 21 Prozent



**Der Equal Pay Day fällt in diesem Jahr auf den 18. März. Bis dahin arbeiten Frauen umsonst, bis sie den Lohnunterschied von 21 Prozent gegenüber den Männern aus dem Vorjahr aufgeholt haben.**

**Auch in diesem Jahr zeigt der Equal Pay Day deutlich, dass der Lohnunterschied zwischen den Geschlechtern auch in Südthüringen noch immer ein Problem ist.**

„Die Lücke von 21 Prozent zwischen den durchschnittlichen Bruttostundenlöhnen von Männern und Frauen hat mehrere Ursachen. Die Auswirkung aber bleibt immer gleich: Frauen bekommen für ihre Erwerbsarbeit weniger Lohn. Dies hat Auswirkungen auf die Höhe der Einkommen für Frauen aber auch deutlich auf deren Altersarmut.“, beschreibt Landtagsabgeordneter Ronald Hande die Relevanz des Equal Pay Day und führt weiter aus: „Der prozentuale Lohnunterschied, der auch als Gender Pay Gap bezeichnet wird, wird durch verschiedene Faktoren bestärkt. Zum einen durch familiäre Verpflichtungen wie Kinder oder zu pflegende Angehörige und zum anderen durch damit

verbundene Erwerbsarbeitsunterbrechungen oder Teilzeitarbeit.“

„Die Kritik an der Lohnlücke muss diese strukturellen Ungleichheiten in Gesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt einschließen und fragen, warum diese bestehen. Frauen üben neben der Erwerbsarbeit immer noch die Hauptlast der unbezahlten Arbeit in der Familie und im Haushalt aus.

Die geschlechter-

spezifische Verteilung solcher Arbeit wirkt sich nicht nur darauf aus wie viele Kapazitäten eine Frau in die Erwerbsarbeit einbringen kann, sondern auch darauf welcher Erwerbsarbeit welcher Wert zugewiesen wird. Da die Arbeitsanforderungen von Sorge, Erziehung und Pflege als gering eingestuft werden – denn Frauen wird die Ausübung dieser Tätigkeiten rollenspezifisch und „natürlich“ zugeschrieben - hinkt die monetäre und gesellschaftliche Anerkennung hier hinter anderen Berufsfeldern hinterher.“, erklärt der südthüringer Parlamentarier die strukturellen Ungleichheiten.

„Um zu einer Schließung der Lohnlücke zu kommen, muss auch ein Umdenken bei der geschlechterspezifischen Verteilung von privater Sorge, Pflege und Erziehung erfolgen. Damit es nicht immer die Frauen sind, die deswegen beruflich zurück stecken müssen. Außerdem müssen diese Berufsfelder eine Aufwertung erfahren. Für die Umsetzung von Lohngerechtigkeit fordern wir ein Verbandsklagerecht.“, benennt Ronald Hande die politischen Forderungen.

# „Greiser und Kaminski antworten“ Öffentliche Versammlung der Schmalkalder

Endlich mal wieder ein volles Haus!

Für den 16.03. hatte der Stadtvorstand Genossinnen, Genossen und die Öffentlichkeit in die Gaststätte "Walperloh" eingeladen, um mit der Kandidatin für das Landratsamt Peggy Greiser und dem Kandidaten für das Bürgermeisteramt Thomas Kaminski über Kreis und Stadt zu sprechen.

Die parteilose Peggy Greiser, Sprecherin der LINKEN-Fraktion im Kreistag und 2. Beigeordnete, war am 24. Februar in Breitungen von Mitgliedern der LINKEN und der SPD mit 98 % der Stimmen zur gemeinsamen Kandidatin nominiert worden. Der parteilose Thomas Kaminski wurde von der Schmalkalder SPD als Kandidat aufgestellt.

Wir erlebten eine sehr aufmerksame und diskussionsfreudige Zuhörerschaft und zwei aussagekräftige, die Fragen klar und offen beantwortende Gäste.



Nachdem eingangs Genn. Krauss auf das neue Wahlrecht für Jugendliche in Kommunalwahlen – ab vollendetem 16. Lebensjahr – und auf die anderen Kandidaten in beiden Ämtern verwiesen hatte, stellten sich beide Kandidaten mit ihrer Person und ihren Gründen für die Kandidatur vor; von T. Kaminski lag uns dazu ein Flyer mit dem Motto „Gemeinsam stark!“ vor.

Herr Kaminski ist seit 12 Jahren unser Bürgermeister. Schmalkalden habe die Wirtschaftskrise gut überlebt, betreibe eine gute Haushaltspolitik und habe auf viele positive Ergebnisse zu verweisen. Neue Aufgaben sieht Kaminski vor allem darin, immer alle Generationen im Blick zu haben. Schwerpunkte seien dazu u. a. Verbesserungen im Gesundheitswesen in Zusammen-

arbeit mit dem MVZ Bad Salzungen (Augen- und Hautarzt), die erneute Nutzung der Schmalkalder Solequelle (sie bleibt städtisches Eigentum), die Schaffung eines zusätzlichen Ärztehauses. Über die vielen weiteren Aufgaben informiert sein Flyer zur Wahl.

Frau Greiser hob die Stärkung der Region hervor, wofür sie den engen Dialog mit der Bevölkerung suche, verwies auf etliche Projekte, z. B. in der Bildung, im Tourismus und Sport, auf die Standortentwicklung, z. B. das „Thüringer Tor“, sowie eine engere Zusammenarbeit der verschiedenen Regionen im Kreisgebiet. Auf Grund ihrer Entwicklung als Leistungssportlerin und als Diplom-sportwissenschaftlerin einerseits und ihrer beruflichen Entwicklung - sie arbeitet als Abteilungsleiterin der Handwerkskammer - und ihrer Erfahrungen im Kreistag habe sie gute Voraussetzungen für das Amt als Landrätin.

In der Diskussion gab es Fragen und Hinweise wie:

- unbedingte Erarbeitung eines Konzeptes für die Aufstellung von Ladesäulen
- Schaffung von Kindereinrichtungen mit nächtlicher Betreuung
- erneute Nutzung der Mittelschmalkalder Schule als Kindereinrichtung
- weitere Nutzung des Schmalkalder Postgebäudes
- akuter Personalmangel im Schmalkalder Krankenhaus, z. T. mangelhafte Hygiene
- die weitere Perspektive der Müllerdrogerie
- die Baulücke in der Bahnhofstraße
- eine bessere Abstimmung der Busfahrpläne
- der Südlink
- die Zukunft der Schmalkalder Judenschule
- die Neugestaltung des Stadions

Seitens Frau Greisers und des Bürgermeisters gab es umfangreiche, von hoher Sachkenntnis geleitete Antworten. Deutlich wurde, dass beide sich auch weiterhin mit Leib und Seele für eine bürgerbezogene Kommunalpolitik einsetzen werden.

Nach dem rund zwei Stunden dauernden regen Gedankenaustausch zog LINKEN-Stadtrat Klaus-Dieter Kaiser das Fazit: Diese zwei Kandidaten verdienen unser Vertrauen; sie haben beide gute Chancen in der Wahl, doch ist es auch unsere Aufgabe, gemeinsam mit der SPD für beide Persönlichkeiten zu werben.

Wir wünschen unseren beiden Kandidaten vollen Erfolg bei der Wahl.

Ingrid Krauss

**Im II. Quartal gartulieren wir:**

4.4. zum 82. Waldemar Otto, Neubrunn  
 5.4. zum 92. Christel Göbel, Schmalkalden  
 5.4. zum 65. Elke König, Floh-Seligenthal  
 6.4. zum 77. Ralf Gundlach, Zella-Mehlis  
 7.4. zum 65. Rita Fulsche, Neubrunn  
 17.4. zum 74. Rainer Ganz, Grabfeld  
 19.4. zum 81. Ludmilla Eckardt, Untermaßfeld  
 29.4. zum 72. Rolf Danz, Erbenhausen  
 29.4. zum 76. Gerhard Hoffmann, Schmalkalden  
 1.5. zum 74. Helga Beer, Zella-Mehlis  
 11.5. zum 70. Erika Ganz, Grabfeld

18.5. zum 77. Rolf Eitzert, Schmalkalden  
 21.5. zum 70. Regina Gramann, Meiningen  
 22.5. zum 93. Ida Frank, Floh-Seligenthal  
 23.5. zum 84. Ingeborg Hergert, Einhausen  
 25.5. zum 85. Günter Anschütz, Zella-Mehlis  
 26.5. zum 65. Udo Bienert, Schmalkalden  
 26.5. zum 71. Heinz Daßler, Zella-Mehlis  
 2.6. zum 85. Annerose Göpfert, Neubrunn  
 2.6. zum 79. Gerhard Rückert, Melpers  
 3.6. zum 83. Ulrich Beck, Schmalkalden  
 13.6. zum 89. Arno Müller, Meiningen  
 16.6. zum 83. Ruth Kusch, Suhl  
 20.6. zum 89. Karl Jaklin, Springstille  
 30.6. zum 60. Bernd-Ullrich Beier, Benshausen

## Termine

### Tagung zum 200. Geburtstag von Karl Marx

7. April 2018 10:00 – 18:00 Uhr  
 Jena, Paradies Café, Vor dem Neutor 5

### 73. Jahrestag der Befreiung der KZ Buchenwald und Mittelbau-Dora

15. April 2018 13:30 – 15:30 Uhr  
 Buchenwald auf dem ehemaligen Appellplatz

### Frühlingsakademie - Migration, soziale Frage und rechte Angriffe auf den Zeitgeist

18. April 2018 – 22. April 2018  
 EJB Werbellinsee

### 1. Mai

1. Mai 2018 11:00 – 13:00 Uhr  
 Meiningen, Schloßplatz



### Wir trauern um:

Werner Döhrer, Fambach  
 Annemargret Keller, Meiningen  
 Heinz Rothämel, Steinbach-Hallenberg  
 Sieglinde Rübsam, Meiningen

### Impressum:

DIE LINKE. Schmalkalden-Meiningen

Kreisvorstand, in Verantwortung  
 von Patrick Beier (V.i.S.d.P.)  
 Tel. (03693) 8853531  
 rgeschaefsstelle@die-linke-schmalkalden-  
 meiningen.de

www.die-linke-schmalkalden-meiningen.de

#### Konto:

IBAN: DE04 8405 0000 1706 0135 46  
 BIC : HELADEF1RRS

#### Öffnungszeiten:

Kreisgeschäftsstelle  
 Dienstag 09:00 - 12:00 Uhr  
 Mittwoch 17:30-19:00 Uhr

Abgeordnetenbüro Steffen Harzer (MdL)  
 Eleonorenstraße 10  
 98617 Meiningen  
 Tel.: (03693) 8853530  
 Montag bis Freitag 09:00 - 17:00 Uhr

Bürgerbüro Ronald Hande (MdL)  
 Hoffnung 11  
 98574 Schmalkalden  
 Tel.: (03683) 4899927  
 Montag  
 09:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr  
 Mittwoch  
 09:00 - 12:00 Uhr  
 Donnerstag  
 09:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 16:00 Uhr  
 Freitag  
 09:00 - 12:00 Uhr

Schmalkalder Straße 35  
 98596 Brotterode-Trusetal  
 Tel.: 036840 - 189970  
 Mittwoch  
 14:00 - 16:00 Uhr  
 Freitag  
 14:00 - 16:00 Uhr

Abgeordnetenbüro Ina Leukefeld (MdL)  
 Rüssenstraße 19  
 98527 Suhl  
 Tel.: (03681) 728562

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge  
 oder Pressemitteilungen (pm) trägt der Ver-  
 fasser die alleinige Verantwortung.  
 Nachdruck nur mit Genehmigungen der  
 Redaktion.